

Flüsse und Pässe - Reisebericht Schweiz

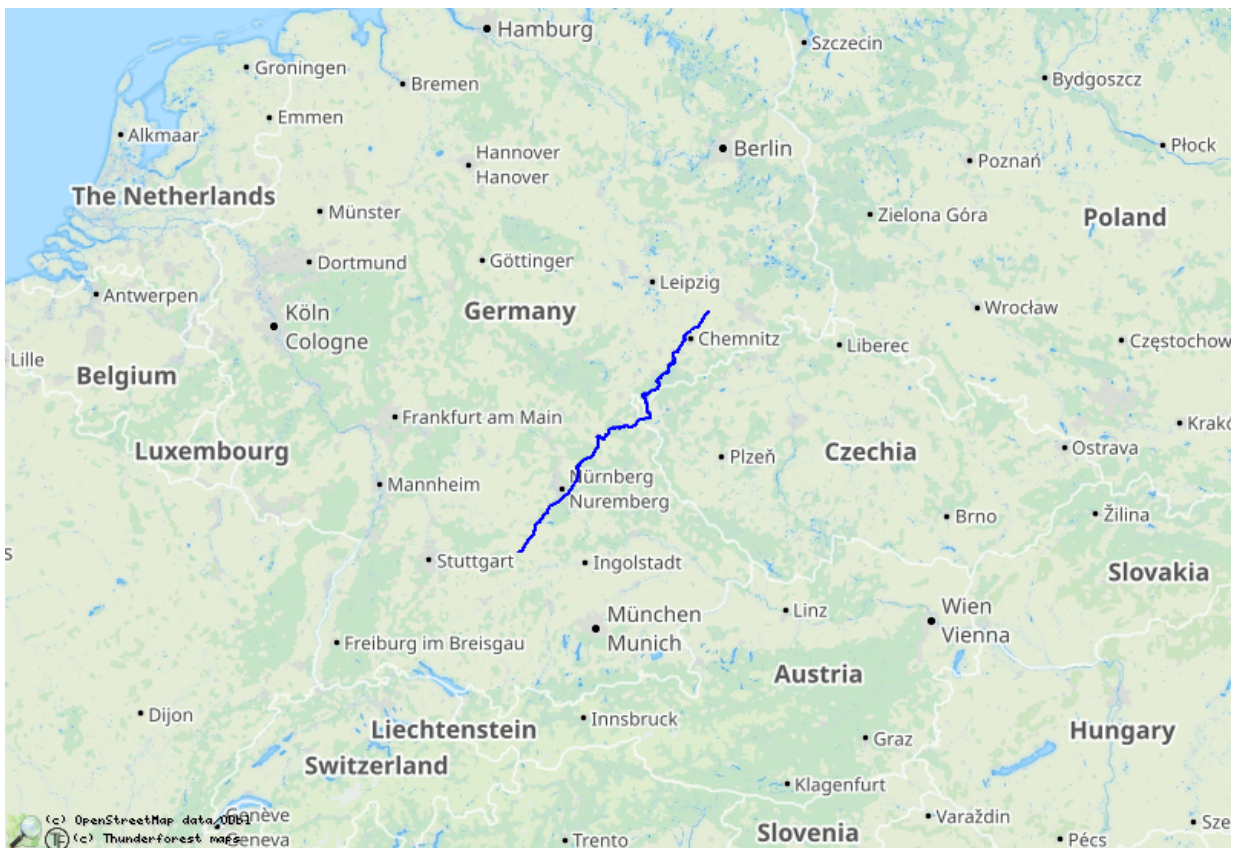
Tag 12 - Die Rückreise Etappe 2

Ausgeschlafen und vom Frühstück gestärkt startete ich bei wolkenverhangenem Himmel, aber auf trockener Straße auf meine letzte Etappe. Es ging wie bereits erwähnt über die B466, A6 und A9 sehr zügig nach Nürnberg und daran vorbei bis Schnaittach, wo ich mich wieder ins Landstraßenterrain des östlichen Frankenlandes begab. Weiter über Pegnitz tuschierte ich Bayreuth und fuhr gen Osten über Weiden, Marktredwitz und Arzberg ins tschechische Cheb, von wo aus ich die altbekannte Strecke zur südlichsten Spitze Sachsens einschlug. Zwischen Bad Brambach und Adorf stoppte ich einer beginnenden Tradition folgend an einem Rosterstand und gönnte mir eine ebensolche Thüringer Art und frisch über Holzkohle gegrillt. Lecker!

Als ich bei Mühlleiten den westlichen Erzgebirgskamm (870 m) überwunden hatte, war das akzeptable Bikerwetter mal wieder vorbei. Mehr oder weniger dichte, (sehr) feuchte Wolken- und Nebelschwaden lagen an der Nordseite des Erzgebirges und seines Vorlandes. Nerv 🚩 Also die letzten Kilometer abreißen und auf eine heiße Dusche freuen. Da ab Aue die B169 gesperrt war, bog ich Richtung Autobahn ab, um dem endlosen, feuchten Elend ein zeitnahes Ende zu verschaffen. Nach 3.936 km war es geschafft, wieder zu Hause. Heiß Duschen! Endlich!

Trotz der vereinzelt Widrigkeiten war es wieder ein absolut geiler, erlebnis- und erfahrungsreicher Bikerurlaub. **Und wieder gibt es ein Fleckchen Erde, zu dem ich sage, da muss ich unbedingt noch mal hin, weil es so schön ist.**





Points of Interest

id	symbol	latitude	longitude	description
				GPX track: 2014-09-14 schweiz tag 12 Route Schweiztour Tag 12

2014/10/03 07:39 · Bodo Biker

Tag 11 - Die Rückreise Etappe 1

Für die Rückreise hatte ich mir anhand der ADAC Tourenkarte für Motorräder und Oldtimer Richtung Bodensee noch ein paar empfohlene Abschnitte ausgeguckt. Wobei aus Zeitgründen sicher auch die eine oder andere Entscheidung für die direkte, schnelle Verbindung fallen musste. Doch zunächst nutzte ich die Morgenstunde um in der Altstadt noch ein paar nachts zuvor ausgespähte Motive abzulichten. Was ich nicht auf dem Schirm hatte, war der Markttag am Samstag. So waren einige Motive mit Ständen und Leuten „verstellt“. Es erfolgte zwangsläufig eine Planänderung von Architekturfotografie hin zu Marktreiben.

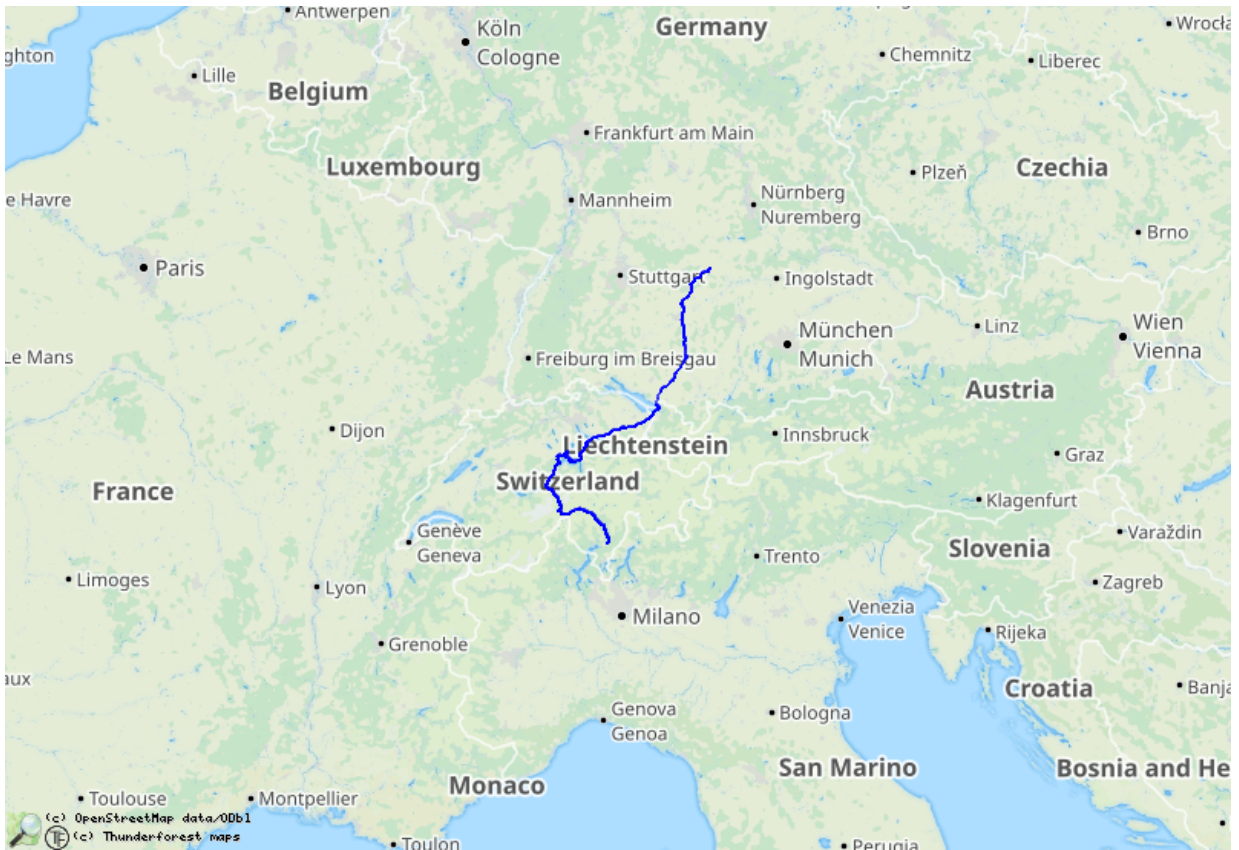
Gegen halb zehn startete ich Richtung Sant Gottard, bog dann aber wie geplant in Airolo zum Nufenenpass (2478) ab. Diesmal also die Passfahrt aus der anderen Richtung. Bei strahlend blauem Himmel war es dort aber merklich kühler als noch 3 Tage davor. Bei der prognostizierten Schneefallgrenze von 2.000 m war ich froh, dass kein Niederschlag in Aussicht war. Allerdings leuchteten die schneebedeckten Kuppen ringsum besonders strahlend weiß, so dass ich denke, dort gab es Neuschnee in der vergangenen Nacht. Nach kurzem Einwirken ging es bergab über Ulrichen und Gletsch erneut zum Grimselpass (2165) hinauf. Den letzten Zweitausender für diesen Urlaub. Da es auf der nördlichen Seite der Alpen nicht merklich wärmer wurde, verpasste ich in Meiringen beim

Tanken meiner Jacke erst einmal das wärmende Innenfutter. Das tat gut am Oberkörper. Vorbei am Saner See ging es Richtung Luzern, welches ich durchquerte und dann einer empfohlenen Route entlang dem Vierwaldstätter See folgt. Auch hier gab es noch tolle Straßenführungen (*Kurven*). An einem Parkplatz mit Ausblick auf den See machte ich Picknick. Das es schon früher Nachmittag war, entschied ich mich wieder direkter weiterzufahren und streifte dabei den Zürichsee links und Obersee rechts. Dann folgte ich wieder ein Stück der Bikerroute nach Appenzell (*Das was auf dem Schnittkäse steht*), wo ich auf Grund meiner Navi-Vorgabe und mangelnder geografischer Neuorientierung direkt mitten im Zentrum des kleinen, altertümlichen Ortes landete, in dem auch gerade noch ein Fest stattfand. Zum Glück hatte ich den Helm auf. Ich nahm dann die direkte Verbindung aus der Innenstadt zur erkannten Hauptstraße, auch wenn die eigentlich nur mit Sondererlaubnis befahrbar war. Erst mal wieder weg hier. Das nächste Routing war ein genznaher Ort am Bodensee, wobei ich davon ausging irgendwann der Ausschilderung Deutschland/Lindau folgen zu können. Ein Highlight zum Abschied war ein knapp 1.000 m hoher Ausblick in das imposante, weitläufige Rheintal bei Altstätten. Danach ging es in den letzten Spitzkehren runter auf unter 400 m Richtung Bregenz und Lindau, wo ich dank Ausschilderung nach reichlich Verkehrsstau gegen 18:00 ankam und auftankte. (*An den etwas preiswerteren Österreichischen Tanken waren mir einfach zu lange Schlangen für den Gegenwert des 18 Liter fassenden HD-Tankes.*)



Nun sollte es noch bis hinter Nürnberg ins Fränkische gehen, wo meine geplante Unterkunft wartete. Also auf die A96 bis zur A7 (*bei Memmingen*) und weiter bis hinter Ulm. Ab Heidenheim a. d. Brenz folgte ich der B466, die bis Schwabach an der A6 südlich von Nürnberg führt. Die Schwierigkeit dabei war, dass ich schon auf der A96 in ein dunkles Regenband gefahren war, welches sich jetzt auf der B466 mit der Dunkelheit der Nacht zusammen zu einem anstrengenden Gegner gegen das Vorankommen entwickelte. Die vom Dauerregen, pitschnassen Straßen schluckten jede Menge Licht meine Scheinwerfer und durch das tropfnasse Visier war bei Gegenverkehr kaum noch die Straßenabgrenzung zu erkennen. Ohne Gegenverkehr war es unwesentlich besser. So war es einfach nur dumm weiter zu fahren. In Nördlingen fuhr ich ein Pension an, die mir mein Navi verraten hatte. (*Sehr hilfreich dafür im Vergleich zu einer Karte*). Leider war sie voll belegt. Das alternativ empfohlene Hotel war auch bis auf ein kleines Zimmer ausgebucht. Aber ein Bett hatte in das Zimmer reingepasst und auch eine Dusche war mit drin. Perfekt. 65 € dafür waren kein Schäppchen, aber auf jeden Fall besser investiert als auf der verregneten Landstraße liegen zu bleiben. Zur Stärkung nach den anstrengenden Kilometern seit dem Bodensee lieferte die Speisekarte ein „Tessiner Rösti“ (*Ein handgemachter großer Kartoffelpuffer mit Hähnchenbrust und Brokoli*). Das passt doch perfekt zum Abschluss meiner Schweiztour. Dazu ein **Paar** dunkle Landsknechtbiere der lokalen Brauerei und ich war schlaffertig.







Points of Interest

id	symbol	latitude	longitude	description
		GPX track: 2014-09-13 schweiz tag 11		
Route Schweiztour Tag 11				

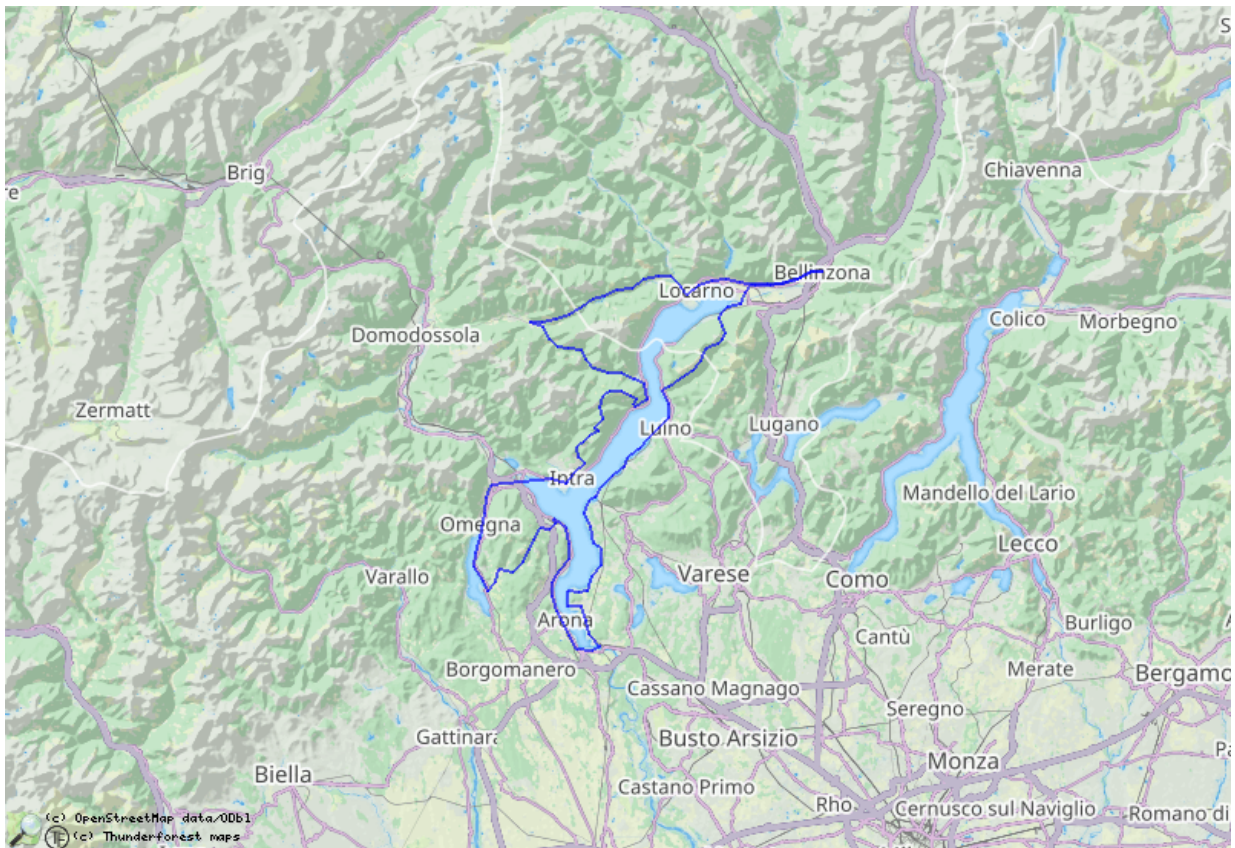
2014/09/19 20:45 · Bodo Biker

Tag 10 - Um den Lago Maggiore


Für heute hatte ich mir aus dem Tourenbuch die Tour „Rund um den Lago Maggiore“ vorgenommen. Sie ist immerhin auch mit 7,5 Stunden veranschlagt. Mal sehen. Die Umrundung erfolgte gegen den Uhrzeigersinn. Ab Vira stand der erste Abstecher ins Hinterland auf der Route. Ich fuhr wieder auf den Pass Alpe die Neggia (1395). Diesmal von der anderen Richtung und diesmal bei herrlichem, morgendlichem Sonnenschein. Ab Maccagno folgte die Straße mehr oder weniger direkt der Uferlinie. Dabei gab es sehr schöne Abschnitte in Seenähe mit tropischen Pflanzen und toll anzuschauenden Villen, aber auch nervige mit viel Verkehr oder langweilige etwas mehr im Hinterland. Nach einer kleinen Stärkung an einer ruhigen Uferpromenade folgte ich einer spassmachenden Straße zum Lago d'Orta, auch wenn ich die Tourvorgabe dabei nicht exakt traf. Der im Vergleich kleine See ist sicher schön, aber weniger spektakulär und magisch wie sein großer, bekannterer Bruder. Die Rückfahrt über Verbania nach Intra am Lago Maggiore war auf Grund des Verkehrsaufkommens sehr nervig. Ab dort führte die Route wieder ins höher gelegene Hinterland. Meine Strecke wich wieder „leicht“ ab, war aber extrem aufregend auf Grund der schmalen, schlängelnden Straße. Außerdem bekam ich so zufällig einige „normalen“ Villen zu Gesicht. Einen im Buch erwähnten spektakulären Aussichtspunkt erreichte ich natürlich auch. Von dort hat man einen faszinierenden Blick über einen großen Teil des Lago Maggiore. Nach einer kurzen Rückkehr zur Uferstraße folgte ich ab Cannôbio der Tourroute auf einer abermals schmalen, wild schlängelnden Straße durch das Flußtal „Val Cannobina“ nach Malesco. Von dort ging es entlang des „Centovalli“ Richtung Locarno. Diese schmale, kurvige „Schluchtstraße“ hatte ich auf meiner großen Pässetour schon im Dämmern/Dunklen und bei Regen abgefahren. Jetzt im noch Hellen bei tollstem Bikerwetter sah ich auch die tiefen Einschnitte zum Flussbett des Melezza-Flusses.

Nach einem erneut langem Tourtag, einem längerem Gespräch mit einem neuen portugiesischstämmigen Schweizer Zimmerkollegen und einem Ministadtrundgang durch die Altstadt von Bellinzona gönnte ich mir zum Abschied noch mal die sehr leckere Pizza Gerry, sowie 2 Bier zum Einschlummern.





Points of Interest

id	symbol	latitude	longitude	description
				GPX track: 2014-09-12 schweiz tag 10 Route Schweiztour Tag 10

2014/09/19 20:30 · Bodo Biker

Tag 9 - Entspannung

Nach der großen Runde gestern ließ ich es heute langsam angehen. Nach dem Frühstück schrieb ich an einem sonnigen Morgen an meinem Reisebericht und stellte Fotos ein. (*Schon gesehen? Das Prozedere muss ich mit den gegebenen Mitteln noch optimieren.*) Schon beim Frühstück hatte ich mich anhand der Beschreibung in dem Tourenbuch entschieden, heute eine kleine Runde in die Täler bei Locarno zu unternehmen. Eines davon, das Valle Verzasca, ist bekannt aus einem James Bond Film (*Golden Eye*), der darin von einer Staumauer springt und es gibt eine alte römische Brücke. Das wird vermarktet.

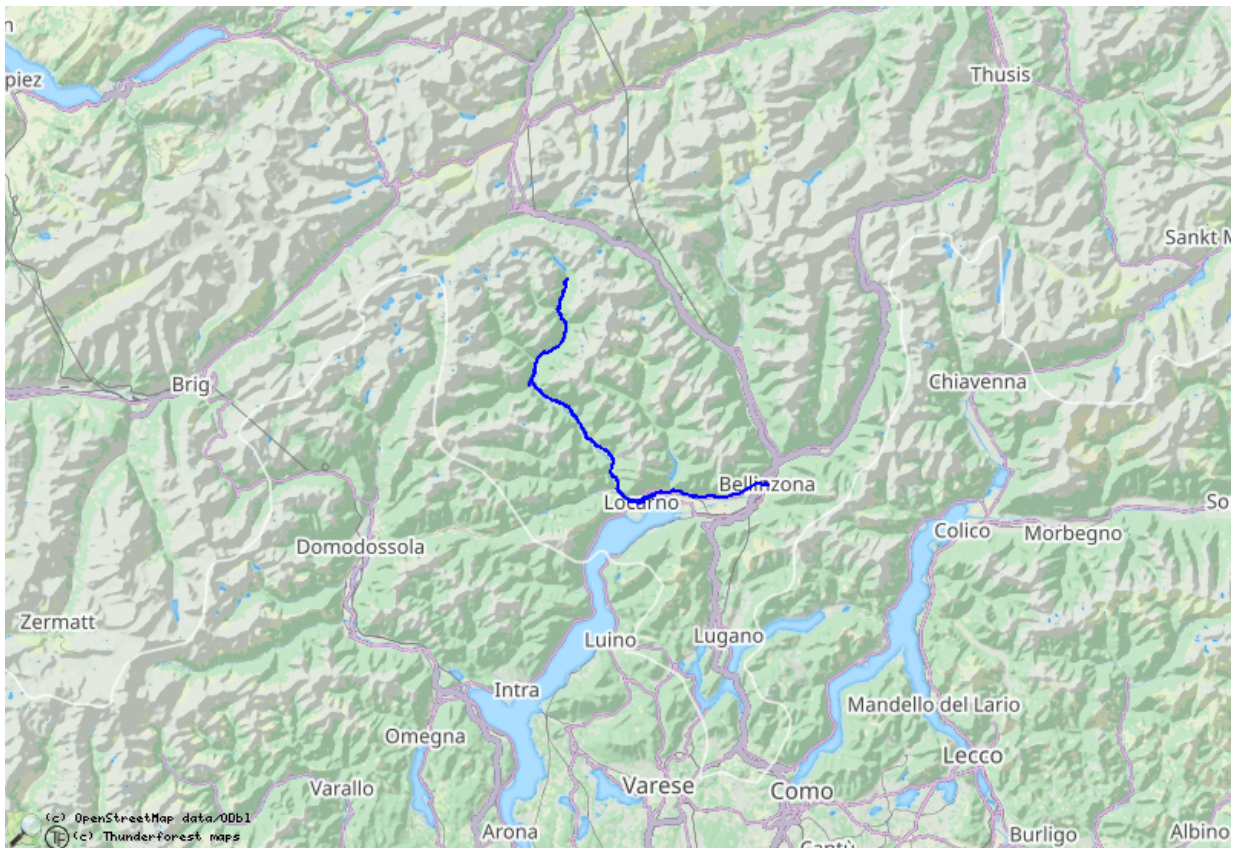
Ich entschied mich für das andere Tal, das Valle Maggia. Ich fuhr soweit es erlaubt war, dem Ort Fusio. Ab dort wäre eine Wanderung zu einem Stausee möglich gewesen. Insgesamt sehr touristisch und mäßig spektakulär. Ich war ja auch verwöhnt vom Tag zuvor. Auf dem gleichen Rückweg nahm ich die vorgemerkten Besonderheiten in Augenschein. Alte Holzhäuser mit Granitsteindächern, die die frühere Wohnweise erleben lassen. (*Ich vermute, einige sind hergerichtet für Wochend- oder Ferienhäuser.*) Danach fand ich eine schöne Picknickstelle, schön im Schatten mit Blick links auf ein Bergdorf und rechts auf die Berge dahinter, welche beide von der Sonne angestrahlt worden. Gemütlich. Kurz vorm Ende des Maggia Tales hielt ich an einer der im Buch beschriebenen und bei

der Anfahrt bereits gesichteten natürlichen Badebecken, welche die Maggia immer wieder bildet. Da der Tag vom Morgen an bereits sommerlich warm, mit viel Sonne und ohne Regen war, wollte ich es den anderen gleich tun und mich erfrischen. Zum Glück hatte ich die Stelle für mich allein und so konnte ich ohne Badehose (*Die war in der JH. Wer denkt schon Mitte September baden zu können, zumal auf den Pässen die Temperaturen einstellig sind. Aber so ist die Gegend, alles dicht beieinander.*) und andere zu belästigen im Adamskostüm ins kühle ⚠ Nass springen. Meine Uhr maß knapp 18 Grad Celsius. Herrlich ⚠ Die heiße Sonne (immerhin gegen 16:30) trocknete mich danach schnell. Allerdings war sie dann auch schnell nach Fünf hinter einem Felsvorsprung verschwunden. Es wurde kühl. Ordentlich „runderneuert“ (*Kneipp wäre begeistert*) fuhr ich zurück. Auf dem Heimweg kaufte ich noch Paprika, Käse und Merlot (*Brot war noch vorrätig.*) und entspannte damit im „Steingarten“ der JH mit Blick auf das eindämmernde Bellinzona. (*Nur die Züge auf den direkt benachbarten Bahngleisen nervten bisweilen.*)










Points of Interest

id	symbol	latitude	longitude	description
				GPX track: 2014-09-11 schweiz tag 9 Route Schweiztour Tag 9

2014/09/11 19:53 · Bodo Biker

Tag 8 - Der Tag der großen Pässe

Für heute hatte ich mir selbst eine Passrunde zusammengestellt. Lukmanierpass (1914), Oberalppass (2044), Furkapass (2431), Nufenenpass (2478), St. Gotthard Pass (2108), Sustenpass (2224), Grimselpass (2165) und Simplonpass (2005). Da es eine große Runde war startete ich kurz nach Neun. Es war ein sonniger Morgen, so dass die Klamotten noch fertig trocknen konnten. Das war im Zimmer nicht möglich, zumal die Mitbewohner die Fenster geschlossen hielten. Man hört in den engen Höfen und Häuserschluchten aber auch jedes Wort von nebenan. Nur meine neuen Handschuhe, die ich bereits für Island gekauft hatte, feierten Premiere, da die anderen noch so pitschnass waren, dass ich sie nicht während der Fahrt trocknen wollte. Ein unschönes Gefühl.

Die Anfahrt zum Lukmanierpass war nicht so toll. Wer noch die alten DDR Betonplattenautobahnen mit den Querfugen kennt, weiß wie es sich angefühlt hat. Danach ging es den Vorderrhein entlang zur Quelle in der Nähe des Oberalppasses. Es zog sich zu und begann zu tröpfeln. Diesmal zog ich gleich die Regenkombi an. Weiter gings es durch Andermatt zum Furkapass. Hier war erst einmal wieder sonnig. Es bot sich ein toller Ausblick ins Tal nach Gletsch, der Auffahrt zum Grimselpass, sowie dem Anfang des Rhône-Tales (Ja, die Rhône, die durch den Genfer See, Lyon und Avignon über 812 km ins Mittelmeer ©Wikipedia fließt).

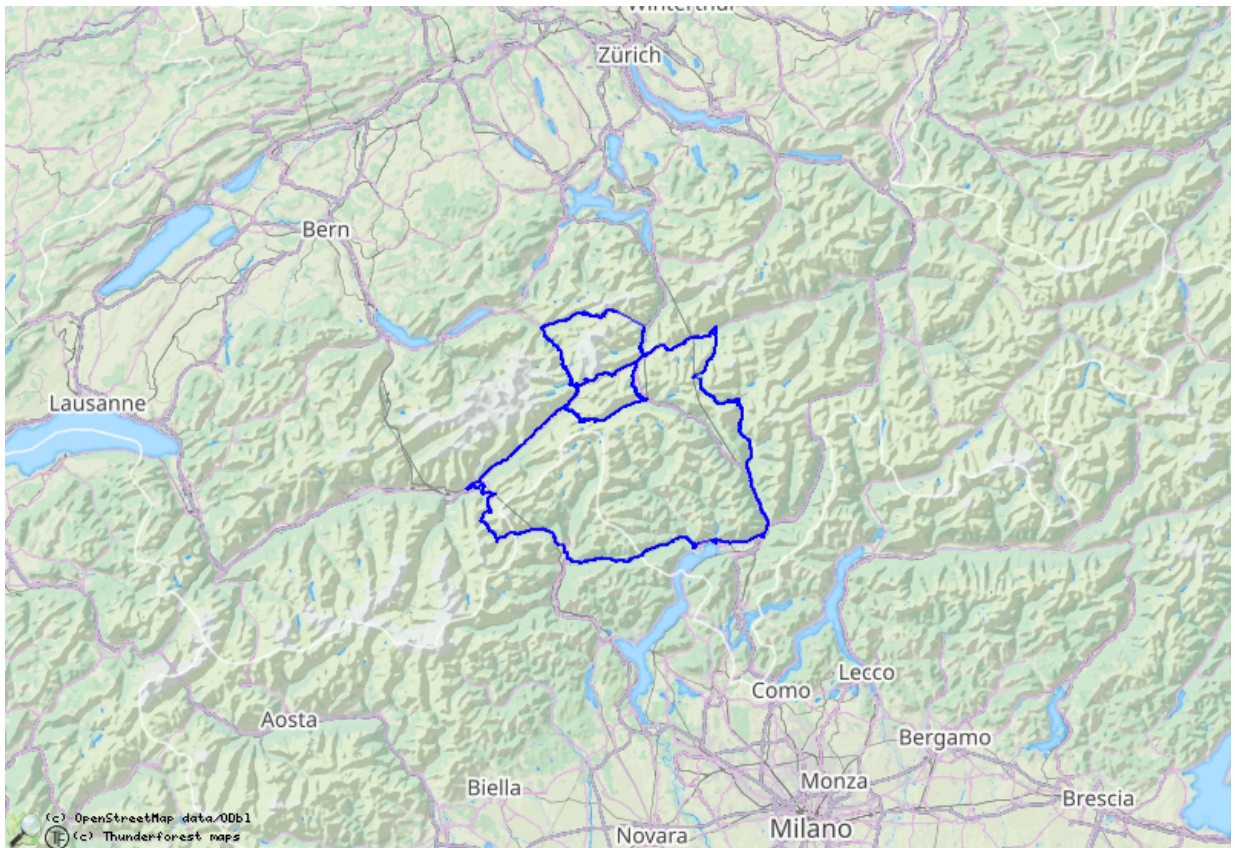
Ich fuhr ein Stück Rhône-Tal und bog dann zum Nufenenpass ab. Eine sehr geile Auffahrt bei tollem Wetter. Kurz vorm Pass hielt ich zum Mittagspicknick. Welch Panorama hier oben. Die Abfahrt hatte wieder DDR-Autobahn-Feeling. Nun war der St. Gotthard dran, dessen Anfahrt nicht so leicht zu finden war, wenn man nicht in den gleichnamigen Tunnel oder auf eine neuere Straße will. Ich folgte also der alten Pflasterstraße 🚧, die ich eher zufällig und mit etwas Glück erwischte. Das Wetter war toll und so machten die gepflasterten Spitzkehren Spaß und man konnte erahnen, wie es früher gewesen sein musste. *(Im Regen wöllte ich da nicht unbedingt hinauf.)* Ich teilte mir dieses Erlebnis mit 2 polnischen BMW Bikern, die genauso fasziniert waren. Vom Pass ging es wieder nach Andermatt hinab, um dann den Sustenpass in Angriff zu nehmen. Leider kam nach der Mittagssonne der Regen wieder und ich zog mir die Gummihülle über. Vom Sustenpass ging es über den Grimselpass wieder nach Gletsch und das Rhône-Tal entlang, diesmal bis Brick. Nun ging es zum letzten Pass für heute, den Simplonpass. Die Straße ist gut ausgebaut, was auch für LKW-Verkehr sorgt, wovon ich einen dann auch einen vor mir hatte. Jetzt musste ich ein Stück durch Italien, um nach Locarno am Lago Maggiore und weiter zurück zu kommen. Irgendwie wurde es langsam dämmrig. Ich folgte auf einer schmaler und feuchter werdenden, sich in endlosen Kurven dahinschlängelnden Straße dem wilden Flusslauf des Melezzo. Das Tal hat den Namen Centovalli - „Hundert Täler“. Die Dämmerung war auf dem größeren Teil der Strecke in die Nacht übergegangen. So gab es weniger zu sehen, was auch die Konzentration auf die Straße garnicht her gegeben hätte. Dafür duftete es intensiv nach feuchtem Wald und Pilzen. Endlich in Locarno ging es direkt nach Bellinzona, wo ich kurz nach Neun ankam. Das heißt eine kleine Unterbrechung gab es noch. Plötzlich stellte sich ein „Uniformierter“ auf die Straße bzw. Er stand da und wies mich an, anzuhalten. Was sollte das denn? Doch dann erkannte ich, dass es wieder ein lebendes Baustellenampelmännchen war, welche ich schon mehrfach gesehen hatte. Unheimlich bedeutsam, was seine Körperhaltung und Gestik verriet. (Zum Glück für mich als alten





Kilometerschmuggler keine Guardia di Finanza.) Die bauten hier nachts nur die Straße. War ich erst erschrocken. Die Schweizer, fast immer Tankautomaten, aber Baustellen mit Menschen regeln. Ich glaube, das ist ABM für Sicherheitsfirmen. Was für eine 12 Stunden Tour, so viel Fahrspaß, so eindrucksvoll, so anstrengend. Das nächste war umziehen, Pizzeria aufsuchen und Hunger stillen. Pizza Gerry - Schinken, Tunfisch, Mozzarella und Gorgonzola. Dazu ein Glas Merlot. - Lecker.







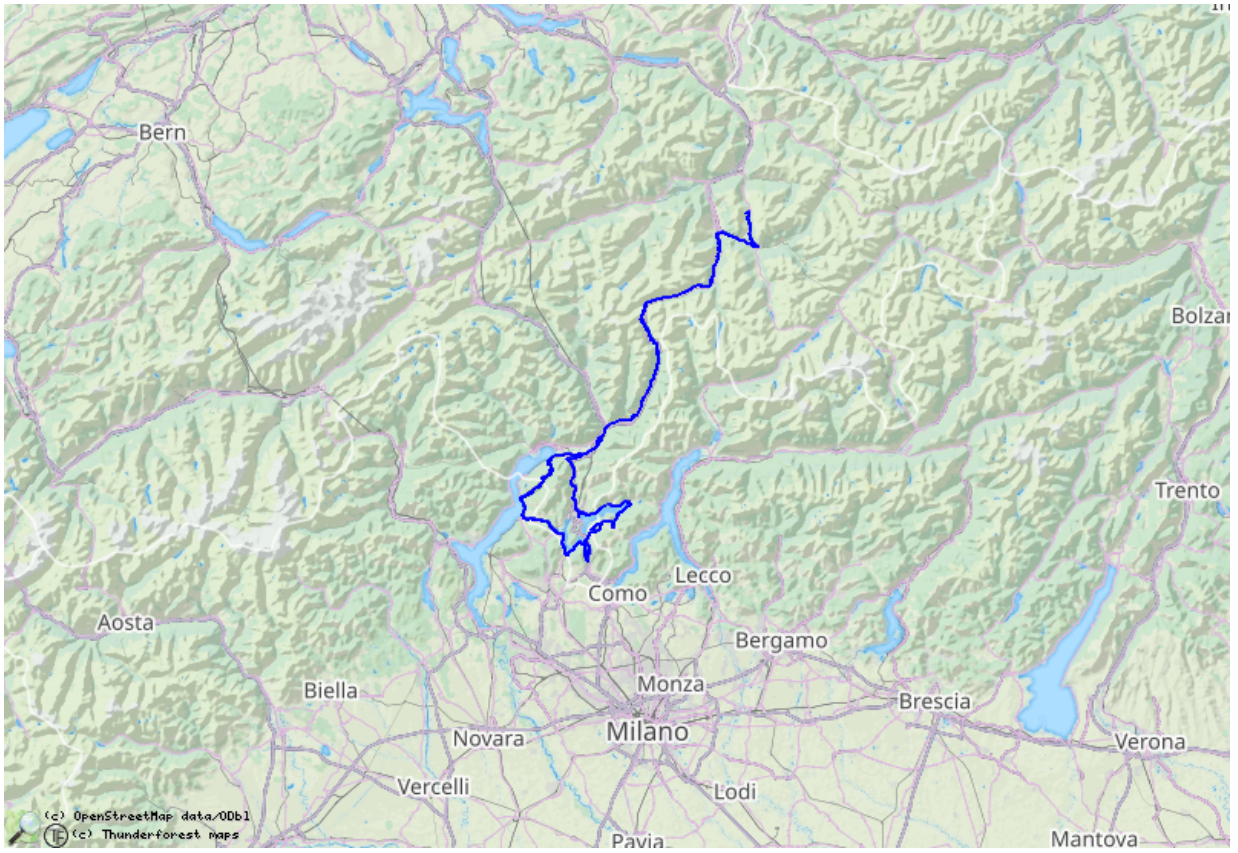
Points of Interest

id	symbol	latitude	longitude	description
		GPX track: 2014-09-10 schweiz tag 8		
Route Schweiztour Tag 8				



2014/09/11 09:34 · Bodo Biker

Tag 7 - Auf die Südseite der Alpen

Der Tag begann wieder traumhaft. Sonne pur kam über den Bergkam. Trotzdem war Zeit zu packen, um für die nächsten 4 Tage nach Bellinzona weiter zu fahren. Der Weg führte mit einem kurzen Stopp an der Schinsschlucht der Albula wieder durch die Viamala, an Splügen vorbei zum San-Bernardino-Pass. Ein schöner Pass, aber nicht spektakulär. Die Fahrt dorthin war komischer Weise sehr einsam. Aber so konnte ich meinen Stiefel fahren. Kurz nach dem Mittag war ich schon in Bellinzona. Daher hatte ich schon vorgesehen Tour 6 „Durch das Malcantone“ meines Motorradtourenbuches „Oberitalienische Seen“ gleich hinten dran zu hängen. Das sonnige Wetter hatte wie angekündigt schon dunkle Wolken produziert und so dauerte es nicht lange bis es auf meiner Route um den Luganersee anfang zu tröpfeln. Ich fuhr den Tourtipp Sighignola an, was ohne Navifunktion (*Die Openstreetmap Italien routet nicht*) etwas umständlich war. Der Sighignola ist ein Aussichtspunkt (1302) auf Lugano und den See, sowie die umliegenden Bergketten. Oben angekommen, war die Sonne gerade dabei die verlorene Feuchtigkeit wieder aufzusaugen. Der Ausblick lag in den Dunstschwaden und man konnte den tollen Blick nur erahnen. Die Abfahrt führte mich durch ein wildes, steiles Kurvengeschlängel der Mara-Schlucht. Wieder zurück am Ufer ging es weiter mit der Seeumrundung, die mich aber später zum Lago Maggiore führte. Dort war es kurz sonnig, aber meine Richtung Bellinzona lag in sehr dunklen Wolken. Augen auf und durch. Die Regenkombi zog ich mal lieber an. Ich schaute nicht mehr auf das Tourbook, sondern auf meine Karte und bezwang den interessant erscheinenden Alpe di Neggia (1395), was bei anfänglichem Regen anstrengend war. Aber, es ist einer der schönsten Pässe, viele Kurven, teilweise durch den Wald, einige Bergdörfer. Ausblicke kann ich wegen des Wetters nicht beurteilen. Danach ging es unter Aufklaren zur JH.



Points of Interest

id	symbol	latitude	longitude	description
		GPX track: 2014-09-09 schweiz tag 7		Route Schweiztour Tag 7

2014/09/09 20:10 · Bodo Biker

[Ältere Einträge >>](#)